Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **19/20 (1892)**

Heft 16

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bd. XIX, No. 14 (Tafel). Die Uebereinstimmung könnte wohl kaum frappanter sein und das künstlerische Verdienst des Projectes der Wiener Firma wird dadurch genügend beleuchtet.

In der Grundrissdisposition sind die beiden Concurrenzprojecte in den Hauptzügen einander ähnlich. Hier wie dort gliedert sich das parallel dem Alpenquai gelegte Hauptgebäude in drei Abtheilungen, wovon die mittlere, höher geführte, den grossen Concertsaal enthält, während in der östlichen der kleine Saal und das Eingangsvestibül mit Garderoben, in der westlichen das Restaurant und die Uebungssäle untergebracht sind.

In der Querachse des grossen Concertsaales, auf der Seite gegen den Alpenquai, ist dem Hauptgebäude der Pavillon für Unterhaltungsconcerte vorgelegt, bei Fellner & Helmer in elliptischer, bei Bluntschli in rechteckiger Grundform.

Der Hauptunterschied der beiden Projecte besteht darin, dass in demjenigen von Fellner & Helmer der grosse Concertsaal in den ersten Stock verlegt ist und darunter die Garderoberäume für diesen Saal in schönster Entwickelung analog wie im Concerthaus in Leipzig untergebracht sind.

Es bedingt diese Höherlegung des grossen Saales selbstverständlich eine grössere Bauhöhe des Hauptgebäudes und es konnte also der grosse Vorzug des Projectes von Fellner & Helmer hinsichtlich der Garderobenanlage nur durch einen grösseren Cubikinhalt des Baues, also eine Vermehrung der Baukosten erzielt werden. Nach der dem Bericht von Fellner & Helmer beigefügten Kostenberechnung hat es nun zwar den Anschein, als ob der Cubikinhalt des Baues nach dem Project der Wiener-Firma eher noch kleiner wäre, als der des Projectes von Prof. Bluntschli. Obschon letzteres in den meisten Innenräumen kleinere Dimensionen aufweist, als das Project der Wiener-Firma, berechnet sich dessen Cubikinhalt nach Prof. Bluntschli's Angaben auf 45577 m^3 gegenüber einem Cubikinhalt von 41025 m^3 des andern Projectes laut den Angaben von Fellner & Helmer.

Die Berechnung der letzteren ist aber eine durchaus unrichtige. Nicht nur sind die der Berechnung zu Grunde gelegten Masse dabei kleiner angenommen, als wie sie sein müssen, um die Innenräume in der angegebenen Grösse machen zu können, sondern es sind auch die Höhenmasse alle zu klein bzw. nicht von dem vereinbarten Niveau des Kellerbodens aus angenommen. Berechnet man beide Projecte nach demselben Modus und zwar nach dem allein richtigen, welcher beim Project des Zürcher Architekten angewendet wurde, indem die Höhen vom gleichen Niveau 410,70 *m* aus gemessen werden, so ist in der Berechnung von Fellner & Helmer beispielsweise die Höhe

des Hauptgebäudes	zu 15,90	anstatt	zu	14,50 *m*
des Saalaufbaues	„ 19,90	„	„	18,60 „
des Pavillons	„ 14,60	„	„	7,50 „

anzusetzen und es ergibt sich für das Project der Wiener-Firma der Cubikinhalt zu

38500 m^3	für das Hauptgebäude	anstatt	34642 m^3
936 „	für Unterfahrt und Loggien	„	668 „
10989 „	für den Pavillon	„	5715 „
also 50425 m^3	für den Gesammtbau	anstatt	41025 m^3.

Das ist ein Mehrmass von 3860 m^3 für das Hauptgebäude und von 5540 m^3 für Pavillon, Unterfahrt und Loggien, also ein Gesammtmehrmass von 9400 m^3, welches einer Baukostenvermehrung von *219 000 Fr.* entspricht, wenn der Einheitspreis pro m^3 Hauptgebäude zu 28 Fr., pro m^3 Pavillon etc. zu 20 Fr. nach den Angaben von Fellner & Helmer angenommen wird. Die Baukostensumme für die Ausführung des Projectes von Fellner & Helmer ist demnach auf **1369 000 Fr.** anzusetzen! (Fortsetzung folgt.)

Miscellanea.

Bauverwaltung von Zürich. In Folge der Vereinigung der Aussengemeinden mit der Stadt Zürich, welche mit dem 1. Januar nächsten Jahres vollzogen sein wird, mussten die durch die Gemeindeordnung geschaffenen Stellen für die Bauverwaltung der Stadt besetzt werden. Der Stadtrath der erweiterten Stadt Zürich hat nun am 8. dies gewählt zum

Stadtingenieur: Herrn Joh. Süss von Oberstammheim.

Kreisingenieur für den I. Kreis: Herrn Hans von Muralt (bisheriger Stadtingenieur).
II.*) „ „ Aug. Unmuth (bish. Gemeindeingenieur von Enge).
III. „ „ H. Brack (bish. Gemeindeing. von Aussersihl).
V. „ „ P. Schenker (bish. Gemeindeingenieur von Riesbach).

Stadtgeometer: Herrn Daniel Fehr (der Bisherige).

Stadtbaumeister: Herrn Arnold Geiser (der Bisherige).

Ing. d. Gaswerke: Herrn Alfr. Rothenbach (bish. Adjunct d. Licht- und Wasserwerke).

Ing. der Wasserversorgung: Herrn Heinrich Peter (bish. Adjunct der Licht- und Wasserwerke).

Ingenieur des Electricitätswerkes: Herrn Walter Wyssling (bish. Adjunct der Licht- und Wasserwerke).

Die Wahl des Kreisingenieurs für den IV. Kreis (Wipkingen, Unter- und Oberstrass) wurde noch offen gelassen. Die Besoldungen für obige Stellen betragen 4500 bis 7000 Fr. — Wie zu ersehen ist und kaum anders zu erwarten war, sind die bisherigen Inhaber der früheren an die neu zu besetzenden Stellen gewählt worden. Eine einzige Neuwahl wurde getroffen, nämlich die des Herrn Süss als Stadtingenieur. Herr Süss besuchte die Ingenieur-Abtheilung des eidg. Polytechnikums von 1862 bis 1864, führte dann als Bauführer des Strassen- und Wasserbau-Departements des Cantons Zürich eine Reihe von Arbeiten aus, war ferner beim Bau der linksufrigen Zürichsee- und der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn als Sectionsingenieur, später bei Canalisations-Arbeiten in Zürich und Bucarest als Unternehmer thätig. Von 1882 bis 1889 war er Adjunct und Stellvertreter des Quai-Ingenieurs und von da an bis zu seiner Wahl, Ingenieur der eidg. Befestigungsbauten. Der Genannte bringt somit eine reiche practische Erfahrung in seine neue, verantwortungsvolle Stelle mit.

Die Ernennung der Ingenieure des Gas-, Wasser- und Electricitätswerkes deutet darauf hin, dass die neugewählte Behörde annimmt, der Grosse Stadtrath werde von der ihm in Art. 107 der neuen Gemeindeordnung eingeräumten Befugniss zur Vereinigung der drei Werke keinen Gebrauch machen; denn diese Bestimmung hat nur dann einen Sinn, wenn die mit grossem Aufwand und vieler Mühe glücklich durchgeführte Vereinigung beibehalten wird. Während fast allerwärts, wo ähnliche Verhältnisse bestehen, solche Werke vereinigt werden, geht man in Zürich — trotz der eindringlichen Mahnungen der Fachmänner in der Abgeordneten-Versammlung — leichten Sinnes an das Auseinanderreissen dieser Werke; denn eine auch nur oberflächliche Prüfung der wichtigen Frage hat nicht stattgefunden. Eine erste Wirkung dieses Vorgehens ist die, dass die bisherige Stelle des Directors genannter Werke aufgehoben und der Inhaber derselben, der frühere Stadtingenieur Herr W. Burkhard, zum Dank für seine der Stadt während fast drei Decennien geleisteten, treuen Dienste auf die Seite gestellt wird.

*) zugleich Katastergeometer.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht in eine Maschinenfabrik für Bierbrauereien ein *Maschineningenieur*, welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig ist. (863)

Gesucht ein *Baumeister* oder *Ingenieur* als Bureauchef einer grössern Bauunternehmung. (865)

Gesucht ein jüngerer *Ingenieur* mit etwas Baupraxis für Erweiterungsbauten (Filteranlagen) einer grössern Wasserversorgung. (867)

Gesucht für die Vollendung der Studien einer Secundärbahn ein guter *Zeichner*. (869)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Das Semper-Denkmal in Dresden.

Bildhauer: Prof. Dr. *Joh. Schilling.* — Architekt: Baurath Prof. *Giese.*

Photogr. Aufnahme von Brockmanns Nachf.
(Tamme in Dresden.)

Autotypie von Meisenbach, Riffarth & Cie.
Erschienen in der Deutschen Bauzeitung v. 17. Sept. 1892.

Typ. Zürcher & Fuchser – Zürich.

Seite / page

109(3)

leer / vide / blank